



Der Verband der französischen Autobahngesellschaften (Asfa) verzeichnet einen Anstieg der Zahl der Verkehrstoten auf Autobahnen und stellt fest, dass die Hauptursachen nach wie vor Alkohol, Drogen, Müdigkeit und überhöhte Geschwindigkeit sind.

Der Verband der französischen Autobahngesellschaften (Asfa) beklagt am Mittwoch, dem 2. August, in einem Bericht „einen beispiellosen Anstieg“ der Unfälle auf Frankreichs Autobahnen im Jahr 2022. „Es ist eine besonders auffällige Bilanz, weil der Anstieg nicht mit dem Anstieg des Verkehrs korreliert“, kommentierte Christophe Boutin, Generaldelegierter des Verbands, gegenüber Franceinfo. „Im Jahr 2022 gab es 7 % mehr Verkehr im Vergleich zu 2021 aber die Zahl der Verkehrstoten ist 40 % höher.“

Insgesamt starben im vergangenen Jahr 192 Menschen auf französischen Autobahnen, darunter vier Straßenarbeiter. In ihrer Sicherheitsbilanz zählt die Asfa 188 tote Autofahrer im Jahr 2022, das sind 57 mehr als im Jahr 2021. Im Jahr 2022 wurden 167 tödliche Unfälle gezählt. Das sind in der Tat 40% mehr als im Jahr 2021 (119 tödliche Unfälle). Auch vier Autobahn-Bedienstete kamen 2022 auf dem Autobahnnetz ums Leben: zwei Bedienstete der Autobahngesellschaften, ein Bediensteter der Gendarmerie Nationale und ein Mitarbeiter eines Pannenhilfsdienstes.

Die Statistiken zeigen eine besorgniserregende Verschlechterung des Sicherheitsbewusstseins. „Das von einigen Fahrern eingegangene Risiko wird immer größer“, bestätigt Christophe Boutin.

Müdigkeit als zweithäufigste Todesursache.

Der Faktor „Alkohol, Drogen und Medikamente“ bleibt laut Asfa zwischen 2018 und 2022 die Hauptursache für tödliche Unfälle. Dieser Cocktail wird in 23 % der Fälle als Verantwortlicher genannt. Fahrer unter 35 Jahren sind dabei überrepräsentiert: Jeder zweite Fahrer, der einen solchen Unfall verursachte, war jünger als 35 Jahre. Außerdem wurde festgestellt, dass jeder zweite alkoholisierte Fahrer einen Blutalkoholspiegel von 1,2 Gramm oder mehr pro Liter Blut aufweist, obwohl die gesetzliche Grenze bei 0,5 liegt.

Die zweithäufigste Todesursache ist Übermüdung. Müdigkeit ist für 18 % der tödlichen Unfälle verantwortlich. Das Risiko ist zwischen 0 Uhr und 9 Uhr morgens besonders hoch. Jeder zweite tödliche Unfall ereignet sich in diesem Zeitfenster. Zwischen 5 und 8 Uhr ereignen sich 23 % der Unfälle.

An 17% der tödlichen Unfälle zwischen 2018 und 2022 waren Fußgänger beteiligt. Dabei handelt es sich in 65% der Fälle um Personen, die aus einem liegendebliebenen oder



verunfallten Fahrzeug aussteigen, aber auch um Fußgänger, die die Fahrbahnen überqueren wollen (22%).

Accidents sur les autoroutes : "Il y a une accentuation du risque pris par certains conducteurs. Cette minorité se met en danger et met en danger les autres usager", déclare Christophe Boutin, délégué général de l'association des sociétés d'autoroutes [pic.twitter.com/FY8KSZ28zY](https://twitter.com/FY8KSZ28zY)

— franceinfo (@franceinfo) August 2, 2023

Überhöhte Geschwindigkeit ist für 16% der Unfälle verantwortlich. Laut Afsa war überhöhte Geschwindigkeit in den letzten fünf Jahren für 16 % der tödlichen Unfälle verantwortlich, wobei sich diese Unfälle hauptsächlich nachts ereigneten. Auch hier sind Fahrer unter 35 Jahren besonders häufig vertreten. Sie sind für jeden zweiten tödlichen Unfall verantwortlich, der auf überhöhte Geschwindigkeit zurückzuführen ist. Fahrer unter 35 Jahren machen „17 % der Fahrer aus, aber sie sind dreimal so häufig bei dieser Art von Unfällen vertreten“, die auf Alkohol und überhöhte Geschwindigkeit zurückzuführen sind, berichtet Christophe Boutin.

Laut Afsa ist Unaufmerksamkeit der Fahrer für 16 % der tödlichen Unfälle zwischen 2018 und 2022 verantwortlich. „Ablenkungen am Steuer“ durch Smartphones, Tablets oder das GPS stehen dabei an vorderster Stelle.

Parallel zu dieser traurigen Bilanz stellt die Asfa jedoch auch fest, dass die Zahl der Verkehrstoten sich seit 20 Jahren halbiert hat. Das Autobahnnetz sei nach wie vor fünfmal sicherer als das nationale Straßennetz, so der Verband, der „die Arbeit der Autobahngesellschaften, die ständig für gute Verkehrsbedingungen sorgen und bei den Fahrern das richtige Verhalten fördern“, lobt.